

Jon Lord mit Steve Lee und dem Sinfonieorchester Nota Bene

Samstag, 10. Januar 2009, 19.30 Uhr, Tonhalle Zürich

Tickets: Billettkasse Tonhalle, www.billettkasse.ch, Telefon 044 206 34 34

Montag, 12. Januar 2009, 19.30 Uhr, KKL Luzern

Tickets: KKL Kartenverkauf, www.kkl-luzern.ch, Telefon 041 226 77 77

Mitwirkende

Jon Lord, Hammondorgel/Klavier

Jon Lord (*1941), Gründungsmitglied der legendären Gruppe Deep Purple, begann im Alter von sechs Jahren mit dem Klavierspiel und erhielt zunächst eine klassische Ausbildung, bis er als Teenager die Jazz-Orgel für sich entdeckte. Mit 20 Jahren zog er nach London, wo er die nächsten zwei Jahre an der Central School of Speech & Drama studierte und in verschiedenen Jazz- sowie Rhythm and Blues-Bands mitspielte. 1967 traf er auf den Gitarristen Ritchie Blackmore, mit dem er 1968 Deep Purple gründete. Ein Jahr später schlossen sich der Sänger Ian Gillan und der Bassist Roger Glover der Band an. Mit ihnen kam eine aggressivere musikalische Linie in den nächsten Alben der Band zum Tragen, darunter 1970 „Deep Purple in Rock“ und 1972 „Machine Head“ mit dem Rockklassiker „Smoke on the Water“. Nach der Auflösung von Deep Purple im Jahr 1976 gingen die Bandmitglieder zunächst getrennte Wege, bevor sie Deep Purple 1984 neu gründeten und in der Folge auf weltweiten Tourneen an die früheren Erfolge anknüpfen konnten.

Schon während der ersten Deep Purple-Jahre schrieb Jon Lord mehrere gross angelegte Werke für Orchester und Rockmusiker, darunter das „Concerto for Group and Orchestra“, die „Gemini Suite“ und „Sarabande“. Im Jahr 2001 traf Jon Lord die wohl schwerwiegendste Entscheidung seines Lebens, nämlich „...die Band, die ich gegründet hatte und liebte, nach 35 Jahren zu verlassen.“ Das letzte Konzert mit Deep Purple fand im September 2002 statt. Seither findet Jon Lord mehr Zeit, sich auf seine Karriere als Komponist und Interpret zu konzentrieren. Er schrieb ein Klavierkonzert mit dem Titel „Boom of the Tingling Strings“ nach einem Gedicht von D. H. Lawrence sowie eine Suite für Streichorchester mit dem Titel „Disguises“, das 2004 beim Bergen Musikfestival uraufgeführt wurde. Im selben Jahr erschien Lords Solo-CD mit dem Titel „Beyond the Notes“ mit dem Song „A Smile When I Shook His Hand“, der den Tod von Ex-Beatle George Harrison betrauert. Als Teil einer Reihe mehrerer grosser Werke für Orchester und Solisten entstand 2007 das „Durham Concerto“, das vom Liverpool Philharmonic Orchestra im Oktober 2007 in der Kathedrale von Durham uraufgeführt und aufgenommen wurde.

www.jonlord.org

Steve Lee, Gesang

Steve Lee ist seit über 15 Jahren Frontmann von „Gotthard“, einem der erfolgreichsten Rockexporte der Schweiz. Steves Markenzeichen: Rauhe Rock-Vocals, gepaart mit lyrisch sanften Melodiebögen – eine einzigartige Mischung, die an den Konzerten mit Jon Lord und Nota Bene für zusätzliche Gänsehaut sorgen wird.

www.gotthard.com

Katarzyna Łaska, Gesang

Katarzyna Łaska wurde 1980 in Polen geboren. Als Kind lernte sie zunächst Klavier, obwohl sie eigentlich viel lieber singen wollte. Schliesslich gab sie das Klavierspielen zugunsten des Singens auf.

Mit 16 zog sie nach Warschau, wo sie ihren ersten professionellen Auftritt im Musical „Joseph“ hatte. Es folgten Engagements in weiteren Musicals wie „Fame“, „The Wizard of Oz“, „Peter Pan“, „Grease“ und „Chicago“. Sie spielte die Maria in „West Side Story“ und fand ihre Lieblingsrolle in Kim, der weiblichen Hauptrolle aus „Miss Saigon“, die sie drei Jahre lang am Musiktheater ROMA in Warschau spielte. Für Filmsynchronisationen lieh sie ihre Stimme Disneys kleiner Meerjungfrau Arielle sowie Fizz in „Tweenies“. Sie sang für die polnischen Synchronisierungen von Filmen wie „Peter Pan“, „Dschungelbuch“, „Bärenbrüder“ und „Verwünscht“. Mit Jon Lord trat sie bereits in Luxemburg und Polen auf.

www.katarzynalaska.pl/english/

Kaitner Z Doka, Gitarre

Kaitner Z Doka, in Dubrovnik geboren, ist einer der bekanntesten Musiker Kroatiens. Er spielte unter anderem mit Ian Paice und ist Gitarrist der Don Airey Band. Als Studiomusiker arbeitete er unter anderem mit Mark Schulman (Pink, Foreigner) und Malcolm Foster (Elton John) zusammen. In den 90er Jahren gründete er die Band „Big Blue“, die auf Anhieb die kroatischen Charts stürmte. 1998 erhielt er den Music Award für die beste Produktion und den besten Song des Jahres.

www.kaitner-z-doka.net

Guy Pratt, Bass

Guy Pratt wurde 1962 in London geboren. Sein Vater war der Schauspieler und Songwriter Mike Pratt. Mit 19 Jahren begleitete er bereits die australische Rockgruppe Icehouse auf Welttournee, bei der sie 1983 als Vorgruppe von David Bowie („Serious Moonlight“-Tournee) auftraten. Guys wurde in der Folge von Größen wie Robert Palmer, Bryan Ferry, Womack & Womack und The Smiths engagiert. David Gilmours Anfrage, für Pink Floyd zu spielen, hievte Pratt 1987 schliesslich in die Super League. Nach 13 Monaten Tournee liess er sich in LA nieder, wo er mit Madonna, Michael Jackson und Robbie Robertson zusammen arbeitete. Vor seiner Rückkehr nach London bestritt er 1989 mit Pink Floyd die legendären Konzerte in Venedig und Moskau.

Als Studiomusiker ist Guy Pratt auf zahlreichen Hit-Alben von Größen wie Tom Jones, Sophie Ellis Bextor, Iggy Pop, The Pretenders, Ronan Keating, Electronic, Echo & the Bunnymen, Lemon Jelly, The Orb, Nathalie Imbruglia, All Saints, Bond und Elton John zu hören. Zudem ging er mit Coverdale Page, The Power Station und Gary Moore auf Tournee. Pratt komponierte und produzierte Hits für Robert Palmer, The Orb, Fat Les, Jimmy Nail, Marianne Faithful and Debbie Harry. Er gewann einen Grammy und wurde für zwei Ivor Novello Awards nominiert. Zurzeit spielt Guy Pratt Bass bei Roxy Music und David Gilmour.

www.guypratt.ricardopadua.com

Bernhard Welz, Schlagzeug

Bernhard Welz wurde 1978 in Graz geboren. Er spielte zunächst Klavier und Gitarre, bis ihn der Besuch eines Deep Purple Konzerts dazu inspirierte, sich dem Schlagzeug zuzuwenden. Seine Studien absolvierte er in Klagenfurt und Wien. Derzeit ist er Schlagzeuger bei verschiedenen renommierten Projekten in Europa und arbeitet unter anderem mit Ian Paice (Deep Purple), Colin Hodgkinson (Whitesnake), Pete York (Spencer Davis) und Dan McCafferty (Sänger der Kultband Nazareth) zusammen. Bernhard Welz ist Schlagzeuger bei Don Airey, dem Nachfolger Jon Lords bei Deep Purple. Zudem ist er mit verschiedenen Projekten und Fernsehproduktionen unterwegs und arbeitet als Dozent für Musik an verschiedenen Akademien in Deutschland.

www.bernhardwelz.com

Sinfonieorchester Nota Bene

Nota Bene ist seit seiner Gründung vor 17 Jahren vom kleinen Ensemble zum 100-köpfigen Sinfonieorchester herangewachsen und steht seit November 2003 unter der Leitung von Massimiliano Matesic. Das ambitionierte Orchester realisiert jedes Jahr zwei Konzertprojekte und unternahm bereits mehrere Konzerttourneen in ganz Europa. Zu den Höhepunkten der Geschichte von Nota Bene zählt die Aufführung von Giuseppe Verdis „Messa da Requiem“ anfangs 2008. Nota Bene versteht sich als Plattform für Nachwuchssolistinnen und -solisten, hat aber auch durch die Zusammenarbeit mit etablierten Solisten wie Thomas Grossenbacher oder Christian Poltéra wichtige Impulse bekommen. Das Sinfonieorchester Nota Bene wird immer wieder für verschiedene Auftritte engagiert. So spielte es im Herbst 2007 zusammen mit dem Zürcher Kammerorchester zu Gunsten der UNICEF und führte im Januar 2006 mit Christian Wenk (Klavier) zwei erfolgreiche Benefizkonzerte für die Schweizer Paraplegiker-Stiftung und die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe durch.

In musikalischer Hinsicht kennt Nota Bene keine Berührungsängste: Im breit gefächerten Repertoire sind Werke der frühen Barockzeit, der Klassik, Romantik und Moderne genauso vertreten wie zeitgenössische Kompositionen. Ein besonderes Anliegen bei der Programmkonzeption ist die Zusammenarbeit mit anderen Kulturbereichen.

www.nota-bene.ch

Massimiliano Matesic, Musikalische Leitung

Massimiliano Matesic (*1969 in Florenz) studierte Orchesterleitung, Komposition und Klavier am Florentiner Konservatorium und an der Musikhochschule Freiburg i. Br. An der American Academy of Conducting of Aspen erhielt er wichtige Impulse von Jorma Panula, James Conlon und David Zinman, der die Akademie leitet. Matesic war schon in frühen Jahren aktiv als Komponist, Korrepetitor und Dirigent: Von 1992 bis 1996 wirkte er beim „Festival Cantiere Internazionale d'Arte“ von Montepulciano in zahlreichen Opernproduktionen mit. 1996 wurde er Assistent von Peter Gülke und bis 2002 ständiger Leiter des Kammerorchesters der Musikhochschule Freiburg i. Br. Von 1998 bis 2001 war Matesic als musikalischer Leiter des Ferruccio Busoni Orchesters tätig. Das Sinfonieorchester Nota Bene leitet er seit November 2003.

Bis 2006 war Massimiliano Matesic Musikalischer Leiter des Sinfonie Orchesters Villingen-Schwenningen (Deutschland). Ausserdem leitet er das Jugend Sinfonie Orchester am Zürcher Konservatorium und ist Dozent für Orchesterleitung an der Musikhochschule Freiburg i. Br. Massimiliano Matesic ist auch als Kammermusiker und Komponist tätig: Er bekam Kompositionsaufträge von der Norbert Schenkel Stiftung Biel, von der Stadt Zürich, vom Zürcher Konservatorium und vom Festival „Boswiler Sommer“.

Zu den Werken

Jon Lords Kompositionen, die am 10. und 12. Januar 2009 aufgeführt werden, widerspiegeln seine langjährige Auseinandersetzung mit klassischer Musik. Die Selbstverständlichkeit, mit der Jon Lord klassische Musik mit Rock, Blues und volkstümlichen Elementen verwebt, unterstreicht die Kompatibilität der Genres untereinander und sprengt die gängigen Grenzen. Die Kräfte, die dabei freigesetzt werden, dürften bei manchem Rockfan die Liebe zur klassischen Musik wecken und umgekehrt.

Über sein 1969 komponiertes „Concerto for Group and Orchestra“ sagte Jon Lord, es sei von einem Kerl geschrieben worden, der auch heute noch in beide Enden des musikalischen Spektrums total verliebt sei. Die Idee für dieses Werk trug er mehrere Jahre mit sich herum und sprach so oft davon, dass der damalige Manager von Deep Purple kurzerhand die Royal Albert Hall mietete und das London Symphony Orchestra engagierte. Jon Lord geriet dadurch in Zugzwang und machte sich ans Komponieren. Er tat dies abends, nach den Gigs, und lag dabei am Boden seiner kleinen Wohnung in London, umgeben von losen Blättern, Stiften und einer grossen Tasse Kaffee. Da er kein Klavier hatte, notierte er die Musik direkt auf Papier. Zuvor hatte er bereits Stücke für Streicher oder Bläser komponiert, das „Concerto for Group and Orchestra“ war jedoch sein erstes Werk für Sinfonieorchester. Die Technik der Orchestrierung brachte er sich selbst bei, mit Hilfe eines Buches.

Es ist schwer, sich heute vorzustellen, wie revolutionär es für die damalige Zeit war, eine solche Synthese von Rock- und klassischer Musik zu wagen. Jon Lord leistete hier sicher Pionierarbeit. Die Mitglieder von Deep Purple und die Musiker des Orchesters bewegten sich – nicht nur musikalisch – in zwei völlig verschiedenen Welten. Für beide Seiten war es ein Sprung ins Leere. Die Bandmitglieder von Deep Purple konnten zum Beispiel kaum Noten lesen. Einen Grossteil der Proben musste Jon Lord dafür verwenden, seinen Bandkollegen die Musik zu vermitteln. Die Uraufführung am 24. September 1969 in der Royal Albert Hall erntete tosenden Applaus. Das Experiment war geglückt. Doch die Noten des „Concerto for Group and Orchestra“ gingen verloren und Jon Lord rekonstruierte sie 1999 in mühseliger Arbeit zusammen mit einem Fan. Anschliessend gingen Deep Purple und das London Symphony Orchestra damit auf Tournee.

Die übrigen Werke des Konzertprogramms sind teils instrumental gehalten, teils mit Gesang kombiniert und zeigen einen repräsentativen Ausschnitt aus Jon Lords Schaffen nach dem „Concerto for Group and Orchestra“:

Werk	Album	Erscheinungsjahr
Pictured Within	Pictured Within	1998
Concerto for Group and Orchestra	Concerto for Group and Orchestra	2002, produziert 1969
Pictures of Home	Machine Head	1972
Wait a While	Purple and other Colours	2003
The Telemann Experiment	Beyond the Notes	2004
One from the Meadow	Beyond the Notes	2004
Gigue	Sarabande	1976
Durham Concerto (Part III)	Durham Concerto	2008

Das Durham Concerto, ein Auftragswerk für das 175-Jahre-Jubiläum der Universität Durham, wurde noch nie in der Schweiz aufgeführt. Es enthält keine Rock-Elemente und kam in England in die Klassikcharts. Die Northumbrian Pipe, eine spezielle Form des Dudelsacks, kommt hier zum Einsatz.